

Sommerhafer

Hinweise zur Sortenwahl 2022



SACHSEN-ANHALT

Landesanstalt für
Landwirtschaft und
Gartenbau

Hinweise zur Sortenwahl für Hafer

Die Anbaufläche für Hafer ist 2021 in Sachsen-Anhalt im Vergleich zum Vorjahr um ca. 900 ha auf 9.800 ha angestiegen.

Bei der Sortenwahl stehen neben dem Ertragsniveau agrotechnische Merkmale, wie Standfestigkeit, geringe Neigung zum Halmknicken, frühe Abreife, geringe Reifeverzögerung des Strohs und bei der Erzeugung von Schälhafer zusätzlich das stabile Einhalten der Qualitätsparameter der verarbeitenden Industrie (Hektolitergewicht > 54 kg/hl, Spelzenanteil < 26 %; Sortierung > 2,0 mm über 90 % bzw. > 2,5 mm über 50 % und gute Schälbarkeit) im Mittelpunkt. Hohe RP-Gehalte werden bei allen Verwertungsrichtungen positiv beurteilt. Voraussetzung für die Erzeugung von Qualitätshafer ist zudem die Wahl von Standorten mit ausreichender Wasserversorgung, termingerechte Aussaat, Vermeidung von Lager, zeitnahe Ernte und sofortige Trocknung des Erntegutes unter 13,5 % TS.

Aus pflanzenbaulicher Sicht sind die Eigenschaften der Sorten bezüglich der Neigung zu Lager und Halmknicken sowie der Widerstandsfähigkeit gegenüber Krankheiten, speziell Mehltau, von Interesse. Hier sind derzeit deutliche Unterschiede zwischen den Sorten vorhanden und mit der Sortenwahl kann gegebenenfalls die Basis für ein pflanzenschutzmittelreduziertes Anbauverfahren gelegt werden.

Auf den D-Standorten wurden 50,5 dt/ha und auf den Löss- und V-Standorten 68,9 dt/ha Hafer geerntet. Die Kornerträge lagen damit in beiden Anbaugebieten unter dem Vorjahresniveau. Die Ertragsunterschiede zwischen den Versuchsorten waren in beiden Anbaugebieten hoch und betragen in Abhängigkeit der Standort- und Jahresbedingungen im Maximum bis zu 28 dt/ha.

Aus den mehrjährigen LSV-Ergebnissen lassen sich nachfolgende Hinweise zur standortspezifischen Nutzung der Hafersorten in Sachsen-Anhalt geben:

Empfehlungssorten 2022:

	D-Standorte	Löß-/V-Standorte
Schälhafer ¹⁾	Apollon, Lion, Max,	Apollon, Lion, Max
Futterhafer	Apollon, Lion, Max, Delfin	Apollon, Lion, Max, Delfin

¹⁾ Schälhafersorten vorbehaltlich der Akzeptanz durch Verarbeiter

Apollon (Gelbhafer) erzielt in beiden Anbaugebieten stabile, insgesamt mittlere Kornerträge. Die Sorte verfügt bei günstiger Einstufung in den relevanten Qualitäten und über gute Verarbeitungseigenschaften und kommt deshalb für die Futter- und Schälhafernutzung in Betracht. Apollon zählt zu den Sorten mit mittlerer Reife und ist durch eine sehr gute Kornsortierung und eine sehr hohe Tausendkornmasse gekennzeichnet. Bei der Bestandesführung ist die höhere Mehltauanfälligkeit zu beachten. Trotz des längeren Strohs zählt die Sorte zu den standfesteren Züchtungen bei mittlerer Neigung zu Halmknicken

Max (Gelbhafer) bringt mit ortsüblichem Fungizid- und Wachstumsreglereinsatz auf D-Süd-Standorten überdurchschnittliche und auf Löß- und V-Standorten mittlere Kornerträge. Die Sorte kommt für die Schäl- und für die Futterhafererzeugung in Betracht. Hervorzuheben ist neben dem niedrigen Spelzenanteil vor allem das hohe Hektolitergewicht. Korngrößensortierung und Tausendkornmasse liegen meist unter dem Sortimentsmittel. Max neigt besonders auf besseren Böden recht stark zu Lager und Halmknicken. Von Vorteil ist die gleichmäßige Abreife von Korn und Stroh. Auch Max zeigt eine vergleichsweise starke Mehltauanfälligkeit.

Lion (Gelbhafer) zeigt dreijährig mittlere Kornerträge. Zum Teil schwankten die Ergebnisse zwischen den Einzelorten dabei stärker. Die Sorte hebt sich mit einem hohen Hektolitergewicht sowie sehr günstigen Einstufungen im Spelzenanteil und Anteil nicht entspelzter Körner hervor und bietet somit sehr gute Voraussetzungen für die Schälhafererzeugung. In der Korngrößensortierung wird nicht das hohe Niveau von Apollon erreicht. Die Tausendkornmasse liegt im mittleren Bereich. Lion kennzeichnen eine gute Standfestigkeit und eine geringe bis mittlere Neigung zu Halmknicken. Zu beachten ist die starke Anfälligkeit für Mehltau.

Delfin (Gelbhafer) erreicht auf Löß- und V-Standorten mehrjährig die höchsten Kornerträge. Delfin kombiniert eine gute Standfestigkeit mit geringerer Neigung zum Halmknicken und guter Widerstandsfähigkeit gegen Mehltau, so dass ein Anbau mit reduziertem Pflanzenschutzmitteleinsatz in Betracht kommt. Die Unterschiede in der Abreife von Korn und Stroh sind stärker ausgeprägt. In der Korngrößensortierung erreicht Delfin nicht das hohe Niveau von Apollon. Charakteristisch sind eine hohe Tausendkornmasse und ein mittleres bis hohes Hektolitergewicht.

Die Sorten Magellan, Fritz und Rex wurden im Dezember 2020 in Deutschland zugelassen und erstmals in den LSV geprüft. **Magellan** (Gelbhafer) präsentiert sich hier als ertragsstärkste Sorte.

Fritz und **Rex** (Gelbhafer) konnten einjährig ihr hohes Ertragspotenzial nicht überall unter Beweis stellen. Hier wirkten sich auf Standorten mit hohen Niederschlagsmengen die deutlichen Schwächen in der Standfestigkeit und beim Halmknicken negativ auf die Ertragsleistungen aus.

**LSV Hafer 2019 – 2021 nach Anbaugebieten der NBL
Kornertrag relativ zur Bezugsbasis(BB), Spelzenanteil und Hektolitergewicht**

	Kornertrag in Stufe II ¹⁾		Spelzen- anteil	HLG
	D	Löß/V		
BSL 2021				
dreijährige Ergebnisse 2019 - 2021				
Anz. Vers.	12	26		
BB (dt/ha) ²⁾	53,8	69,8		
Max	103	100	2	7
Apollon	98	99	3	6
Lion	99	100	1	7
Delfin	100	102	3	6
einjährige Ergebnisse 2021				
Anz. Vers.	4	8		
BB (dt/ha)	50,5	68,9		
Magellan	106	104	3	6
Rex	97	98	2	6
Fritz	102	95	3	7

¹⁾ Stufe II = mit Fungizid, mit optimalem Wachstumsreglereinsatz

²⁾ BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)

BSL 2021 des Bundessortenamtes (1 = sehr niedrig, 5 = mittel, 9 = sehr hoch)

HLG = Hektolitergewicht

Herausgeber:
Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau
Zentrum für Acker- und Pflanzenbau
Strenzfelder Allee 22
06406 Bernburg

Bearbeiter: Heiko Thomaschewski
Telefon: 03471-334 215
Fax: 03471-334 205



Die Auswertung kann im Internet unter folgender Adresse abgefragt werden:

<http://www.llg.sachsen-anhalt.de>

Bildnachweis: LLG

Veröffentlichung und Vervielfältigung der Versuchsergebnisse bedürfen der Genehmigung des Herausgebers.

Redaktionsschluss: 15.12.2021